



Kafka Asagiri

Bungo Stray Dogs ★★★

a.d. Japanischen von Yvonne Gerstheimer
 ill. von Sango Harukawa

Egmont Manga 2017 · 196 S. · 7.50 · ab 14 · 978-3-7704-9561-0

Der junge Atsushi Nakajima muss das Waisenhaus, in dem er aufgewachsen ist, verlassen, nachdem eine mysteriöse Bestie darüber hergefallen ist und große Teile davon zerstört hat. Ohne Zuhause irrt er in der Nähe der Stadt Yokohama umher und ist kurz davor, zu verhungern, als er zufällig in einen Selbstmordversuch hineinstolpert und dem seltsamen Osamu Dazai das Leben rettet, wofür dieser sich nicht etwa bedankt, sondern sich eher darüber beschwert, dass man ihn bei seinem Versuch, sich zu ertränken, gestört habe. Trotzdem laden Dazai und sein Kollege Doppo Kunikida ihn zum Dank zum Essen ein. Atsushi erfährt, dass die beiden im „Büro der wehrhaften Detektive“ arbeiten, in dem alle Mitarbeiter übernatürliche Fähigkeiten haben und sich übernatürlichen Fällen widmen. Zu Beginn des Mangas versuchen sie einen übernatürlich großen Tiger zu fangen, der rund um Yokohama für Zerstörung sorgt. Atsushi, der in dem Tiger die Bestie erkennt, die sein Waisenhaus angegriffen hat, versucht, sich aus dem Staub zu machen, aber so einfach kommt er nicht davon, und nach einigem Hin und Her sowie einer Enthüllung, die ich hier nicht verraten möchte, tritt er selbst den Detektiven bei.

Die weiteren Detektive im Team sind Akiko Yosano, Ranpo Edogawa, Kenji Miyazawa und Junichiro Tanizaki; einer ihrer Gegenspieler, der schon im ersten Band vorgestellt wird, heißt Ryunosuke Akutagawa. Wer sich mit japanischer Literatur etwas auskennt, wird jetzt schon aufhorchen, aber auch Fußnoten bei jeder Charaktervorstellung machen klar, dass es sich hier um literarische Größen handelt. Die übernatürlichen Fähigkeiten der Detektive sind auch jeweils Anspielungen an das literarische Werk des jeweiligen Autors und Dazais Selbstmordobsession ist ebenfalls dem ‚Original‘ entlehnt – davon abgesehen aber halten sich die Ähnlichkeiten zwischen den Charakteren aus *Bungo Stray Dogs* und den literarischen Vorbildern wohl eher in Grenzen.

Atsushis Geschichte steht im Zentrum der Manga-Reihe; der traumatisierte, eher unsichere junge Mann muss lernen, mit seiner übernatürlichen Fähigkeit umzugehen, und seinen Platz zwischen den anderen übernatürlichen Detektiven zu finden. Der erste Band dient natürlich in erster Linie dazu, die Hauptcharaktere und die Prämisse der Manga-Reihe vorzustellen: Übernatürliche Detektive kümmern sich um übernatürliche Fälle und müssen sich zudem noch der Mafia und anderen Feinden stellen. Nahezu alle Charaktere sind nach japanischen Schriftstellern (später auch nach westlichen) benannt und teils von deren Schaffen und Leben inspiriert. Während die Story also noch nicht so ganz ins Laufen kommt, kann man doch bereits sehen, dass *Bungo Stray Dogs* sich vor allem durch eine Mischung aus spannenden Fällen, beabsichtigten Anachronismen, skurrilem – und zum Teil sehr düsterem! – Humor auszeichnet. Gerade bei den stets nicht erfolgreichen Selbstmordversuchen von Osamu Dazai, die auch am Leben des realen Schriftstellers orientiert sind, kann man sicher darüber streiten, ob das noch schwarzer Humor ist oder schon Geschmacklosigkeit. Fans von übernatürlichen Krimis, denen das nichts ausmacht, kommen hier auf ihre Kosten.